

halten habe“¹⁴. Marderfelle aus Preußen, „martres de Prusse“, waren jedenfalls, auch wenn sie aus Rußland stammten, an Pariser Höfen ein begehrter Markenartikel, nur übertroffen noch von den teuren Zobelpelzen und Hermelinen derselben Herkunft¹⁵. Durch sie kannte die Aristokratie den Namen Preußens, ebenso wie durch die ‘rèse de Pruce’, die Preußenfahrt zum Deutschen Orden gegen die Litauer, und durch den Namen des ‘Grand Maître de Pruce’¹⁶, des Hochmeisters des Deutschen Ordens, der engen Kontakt zum europäischen Westen hielt, wie wir noch sehen werden. Ebenfalls aus dem Norden kamen die raren Hörner des Einhorns, wahre Schatzstücke des höfischen Geschenkverkehrs, von denen der Herzog von Burgund in Paris einmal gleich vier zugleich festlich ausstellte¹⁷. In Wirklichkeit waren sie vom Narwal genommen, und wurden auch deshalb so geschätzt, weil sie, wie Haifischzähne, vergiftete Speisen erkannten¹⁸.

Die Kurie machte mit den Tierprodukten des Nordens als Währung verwirrende Bekanntschaft, denn Island, die Faeröer und Grönland zahlten ihren Zehnten (wenn sie zahlten) *in diversis rebus*, Grönland in Form von Rindern (bzw. deren Häuten), Seehundsfellen, Walfischzähnen und Walfischknochen, vermutlich eben des Narwals (*in bovinis et focarum coriis ac dentibus et funibus balenarum*). Ein ratloser Kollektor fragte 1282 beim Papst an, was er damit anfangen solle, wor-

14) Norwegische Königsgeschichten 2: Sverris- und Hakonssaga, übertr. v. Felix NIEDNER (Thule. Altnordische Dichtung und Prosa 18, 1925) S. 323. Vgl. Martin KAUFHOLD, Norwegen, das Papsttum und Europa im 13. Jahrhundert. Mechanismen der Integration, HZ 265 (1997) S. 309-342, hier S. 328f.; weiteres zur Hinwendung Norwegens nach Westeuropa im 13. Jh. bei DEMS., Europas Norden im Mittelalter. Die Integration Skandinaviens in das christliche Europa (9.-11. Jahrhundert) (2001).

15) Vgl. DELORT, Le commerce des fourrures (wie Anm. 1) 1, S. 531-537, 437-442; 2, S. 570-572, 632-634; dazu HIRSCHBIEGEL, Étrennes (wie Anm. 8) S. 177 mit Anm. 276.

16) Siehe unten S. 570 und S. 582; vgl. außerdem Werner PARAVICINI, Die Preußenreisen des europäischen Adels 1-2 (Beihefte der Francia 17/1-2, 1989-1995) [Bd. 3-5 in Vorbereitung] 2, S. 13.

17) Georges Chastellain, Œuvres, hg. von J.B.M.C. KERVYN DE LETTENHOVE, 4 (1864) S. 140 (1461). Als Geschenke: Werner PARAVICINI, Alltag bei Hofe, in: Alltag bei Hofe, hg. von Werner PARAVICINI (Residenzenforschung 5, 1990) S. 9-30, hier S. 18 f. Anm. 73, 75.

18) Vgl. Der Physiologus, übertragen und erläutert von Otto SEEL (1960) S. 21 f., Nr. 22; Hans-Enno und Elisabeth KORN, Einhorn, in: Lex.MA 3 (1985) Sp. 1741 f.; HIRSCHBIEGEL, Étrennes (wie Anm. 8) S. 61 mit Anm. 129, S. 183 mit Anm. 355.